FÜR GLAUBE UND VOLK!

VERBINDUNGSNACHRICHTEN LEOPOLDINAE

Nummer 5 Gänserndorf, im Februar 1956

Liebe Bundesbrüder!

Ein neuer ChC steht nun an der Spitze der Verbindung, dem Ihr nach den Ereignissen der letzten Monate wahrscheinlich skeptisch gegenüberstehen werdet. Wir bitten Euch daher, uns Euer vollstes Vertrauen zu schenken und uns in unseren Bemühungen zu unterstützen!

Das ganze Trachten des ChC wird dahin gerichtet sein, das bundesbrüderliche Verständnis und damit die innere Eindigkeit und Geschlossenheit immer mehr zu vertiefen, damit es störenden Elementen in Zukunft unmöglich sein wird, derartige Vorkommnisse, wie sie vor unserem Amtsantritt vorfielen, zu wiederholen.

Wir möchten Euch nun in der Folge die markantesten Punkte unseres Programmes bekanntgeben.

1.) Die Unzulänglichkeit der alten GO bedingte eine Neufassung, die fast zur Gänze fertiggestellt wurde. Über die Art der Promulgation wird am BC vom 10.3. verhandelt werden.

2.) Liedertexte: Um eine Erweiterung unseres Liederschatzes zu erzielen, entschlossen wir uns, eine Neuausgabe unserer Liedertexte herauszugeben. Wir bitten alle BbBb, uns geeignete Texte, womöglich mit Melodie, zu senden.

3.) KV: Die Aktivitas ist bemüht, möglichst vollzählig an der 14. KV in Klagenfurt teilnehmen zu könne. Zur Unterstützung dieser Fahrt treten wir an alle BbBb mit der Bitte um finanzielle Unterstützung heran.

4.) Coleurausflug: Einem vielfach geäusserten Wunsch Rechnung tragend, planen wir an einem Sonntag im Mai oder Juni einen Coleurausflug in die Wachau zu machen.

Alle Interessenten mögen uns dies ehestens kundtun. Wir machen darauf aufmerksam, dass mit einer späteren definitiven Anmeldung auch der Fahrtkostenbeitrag erlegt werden muss, da wir uns sonst nicht in der Lage sähen, die Fahrt entsprechend zu organisieren. Über alle diese Punkte wird - ebenso über ein allenfalls zu veranstaltendes Maikränzchen - am BC vom 10.3.1956 verhandelt werden.

Wir bitten alle BbBb sowie auch die alten Herrn, zu diesem BC und zu dem anschliessenden Lichtbildvortrag Prof. Machalas (Dalmatien) zu erscheinen.

Wir hoffen, Euch alle für unsere guten Absichten gewonnen zu haben und bitten Euch noch einmal, uns Eure Unterstützung nicht zu versagen!

Mit bundesbrüderlichen Grüssen:

der ChC

Achtung! Wir bitten die BbBb, alle Artikel, die sie in den Verbindungsnachrichten veröffentlicht sehen wollen, an folgende Adresse zu senden:

Reinhold Wessely, S t r a s s h o f 127.

Wir sind der Meinung, dass die Mitarbeit der AHS erforderlich ist und bitten hiemit alle AHAH um ihre Unterstützung!

Achtung! Diejenigen AHAH, die die Verbandszeitschrift des MKV "Burschenwacht" nicht erhalten, mögen es uns mitteilen, damit wir für den Versand sorgen können.

Gaudeamus cum Gaudentibus !

Unserem hohen Phx Prof. Wurzinger wurde vom Bundespräsidenten der Titel Oberstudienrat verliehen.

Die Verbindung gratuliert ihm zu dieser Ernennung auf das herzlichste.

AH Karl Janda wurde für seine Verdienste das silberne Ehrenzeichen des ÖAAB verliehen.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bb Engelbert Janda hat mit Erfolg die zweite Staatsprüfung auf der juridischen Fakultät bestanden.

Gratulamur toto corde!

Der hohe Phxxx Leopold Rak v. Paulus bestand am 3.2.1956 die erste Staatsprüfung auf der Hochschule für Welthandel.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bb Kurt Führer v. Schasti hat sich nun auch entschlossen, sein Junggesellenleben aufzugeben; und zwar hat er am Freitag, dem 12. II., den Bund der Ehe geschlossen.

- xxx -

A c h t u n g ! Der Phxxx bittet alle AHAH, deren Mitgliedsbeitrag noch zu bezahlen ist, diesen mittels beiliegenden Erlagscheines einzuzahlen.

Mitteilungen:

Wahl-BC vom 4.2.1956. Am 4.2. wurden am Wahl-BC folgende Chargen für die Aktivitas gewählt:

x: Anton Schirmbrand v. Tondo
xx: Ernst Beinhofer v. Tillchen
xxx: Wolfgang Kwasnitschka v. Titus
xxxx: Paul Rak v. Hannibal
FM: Reinhold Wessely v. Cyprian.

Mit der Herausgabe der Verbindungsnachrichten wurde Bb Cyprian traut. Dem Inaktivierungsgesuch von Bb Zawischa v. Gracchus wurde entsprochen.

Am gleichen Tag fand der Lehrerball statt, an dem der x, der FM sowie 6 AHAH teilnahmen.

Der Stand der Aktivitas:

7 Burschen:	Anton Schirmbrand v.Tondo
	Ernst Beinhofer v. Tillchen
	Wolfgang Kwasnitschka v. Titus
	Paul Rak v. Hannibal
	Reinhold Wessely v. Cyprian
	Rudolf Marschitz v. Spezi
	Peter Ilias v. Ovidius
1 Inaktiver:	Dietrich Zawischa v. Gracchus
5 Füchse:	Gerhard Lackner v. Oktavian
	Helmut Hauser v. Caesar
	Gottfried Mayer v. Scipio
	Wolf-Günther Meißnitzer v. Perikles
	Günther Wilfling v. Attila

- xxxxxxxx -

P r o g r a m m

Do. 8.III.		GC	15.30 Uhr		
Sa. 10.III.	Dalmatien	AC	18.00 Uhr	BC	16,30 Uhr
Mo. 19.III.	Einkehrstunde		16.00 Uhr		
Sa. 24.III. bis Di. 27.III.	Arbeitstagung		Teilnehmer: x, FM, xx		
Sa. 7.IV.	Osterkneipe		17.00 Uhr	BC	15,00 Uhr

Dr. Heinz Dopplinger

(Lebenslauf)

Am 21. April 1932 trat ich in die Geschichte ein. Dem Umstand, dass sich dieses Ereignis in der Brigittenau vollzog plus der Tatsache, dass meine Mama in Brünn geboren wurde, verdanke ich den Vorzug, mich überall als " echter Weaner " deklarieren zu können. Später stand meine Wiege in Michelhausen bei Tulln, allerdings ebenso vorübergehend wie später in Tulln und St.Andrä Wördern. Auf Befehl Adolfs des Einzigen übersiedelten wir nach Pöchlarn, dort absolvierte ich mit immensem Erfolg die öffentliche Volksschule. Der unstillbare Drang nach humanistischer Bildung zwang mich nach St.Pölten in das damalige "Staatsgymnasium für Jungen". Nach dem Zusammenbruch des tausendjährigen Reiches und einem kurzen Intermezzo in Mank wurde ich 1947 vollends zum St.Pöltner.

Nachdem ich schon vor 1938 der "Aggstein" als Briefmarkenkleber und Kuvertierer unschätzbare Dienste geleistet hatte, stieg ich 1947 zum Konkneipanten auf. Eine kurze Herrlichkeit - kaum hatten Alte Herren der "Nibelungia" von meiner Existenz erfahren, erhielt ich auch schon den ehrenvollen Auftrag, die Reaktivierung der "Nibelungia" in die Wege zu leiten. So wurde ich am 15.März 1948 aufgenommen und kann heute x^3, FM^3 und xxx hinter meinen Couleurnamen Rüdiger in die Gästebücher des MKV malen. Wieviele Aufregungen, wieviel Arbeit sich dahinter verbergen ..... ?

1950 erwarb ich das so heiss ersehnte bundesgestempelte und oft unterschriebene Blatt Papier, auf dem mir Vater Staat die Reife zum Besuch der Hochschulen dekretierte. Zum Besuch welcher wusste ich allerdings selbst noch nicht. Zwischendurch hatte mir "Aggstein" als ihrem abrünnigen Konkneipanten am 10. Oktober 1949 das Ehrenband verliehen.

Was ich jahrelang als "Zumutung" entrüstet zurückgewiesen hatte, trat dan ein : ich fuhr nach Wien und inskribierte an der juridischen Fakultät die Rechtswissenschaften. Nach strenger Auswahl meinerseits zog "Austria" das grosse Los und konnte mich als Fuchsen rezipieren. Auch meinen CV-Couleurnamen "Paragraph" kann ich mit einigen Chargenzeichen schmücken: Senior, Schriftführer und 1. Vorortschriftführer sind das Ergebnis meiner segensreichen Tätigkeit. Dass "Austria" unter meinem Seniorat für 2 Jahre zum Vorort gewählt wurde und ein "Leopoldine" (Freund Edi Freibauer) unter meinen Leibfüchsen ist, erfüllt mich mit besonderem Stolz.

1952 zum Landessenior von NÖ. gewählt, entwickelte ich mich zum "Reisenden in Kartellangelegenheiten". Die 11. Kartellversammlung 1953 in Krems bildete den Auftrakt zu intensiver Arbeit im NÖLV. Natürlich blieb auch dies nicht ohne Folgen: Am 12.Dez.1954 verlieh mir "Leopoldina" als besonderes Promotionsgeschenk das Ehrenband, am 12.Nov. 1955 "Nordgau" Laa und im Laufe der nächsten Wochen wird "Rhaeto- Norika" Klosterneuburg folgen. Um mein Übermass an Freizeit etwas auszufüllen, betätigte ich mich noch als FM bei der Reaktivierung der "Babenberg" Wien und erhielt am 30.März 1955 das weiß-blau-goldne Band.

Zwischen einigen Stiftungsfesten und Sitzungen fand ich übrigens am 4. Dez. 1954 auch noch Zeit, das Doktorat der Rechtswissenschaften zu erwerben.

Als treuer "Leopoldine" trat ich dann in die Kanzlei unseres Bundesbruders Dr. Heinrich Wille ein und verbringe seither dort meine Tage.

Prof. Dr. Robert F i s c h e r

(Lebenslauf)

Am 29.3.1907 zu Wien als Sohn eines städt. Lehrers und einer städt. Lehrerin geboren, Gymnasium Wien XIII., Matura 1925 mit Auszeichnung, Studien an der philosophischen Fakultät der Universität Wien. Von 1931 bis 1934 wissenschaftliche Hilfskraft am Naturhistorischen Staatsmuseum in Wien. Lehramtsprüfung für Mittelschulen im Mai 1935 für Naturgeschichte und Geographie als Hauptfächer. Rigorosen mit Auszeichnung, Promotion zum Dr.phil. im Juli 1935. Nach vorübergehender Tätigkeit an der Handelsakademie in Klagenfurt und mehrjähriger Unterrichtsarbeit an verschiedenen Wiener Mittelschulen auch seit dem Schuljahr 1940/41 am Realgymnasium in Gänserndorf tätig. Militärdienst vom Juli 1941 bis Kriegsende. Vom Herbst 1945 bis zum Ende des Schuljahres 1951/52 Professor am Bundesrealgymnasium in Gänserndorf, seit Herbst 1952 an der Bundesrealschule Wien I.

1928 bei CV-Rudolfina aktiv geworden, im S.S. 1930 Fuchsmajor. Ehrenphilister bei MKV-Leopoldina Gänserndorf seit 1951.

Adresse: Prof. Dr. Robert FISCHER,
Wien XIII/89,
Ratmannsdorfgasse 14

./.

JEDERMANN ! JEDERMANN !

Alljährlich hallen über den weiten Salzburger Domplatz die erschütternden Rufe "Jedermann! Jedermann!" und tausende Besucher werden durch das hohe Spiel des menschlichen Lebens, gezeigt an einem Mann, wie wir ihn täglich begegnen, tief ergriffen.

Gott der Herr will Jedermann richten nach seinen Teil und entsendet den Tod zur Vollstreckung seines Wunsches auf die Erde.

Wir werden mitten in einen Tag, in einen entscheidenden Tag aus dem Leben Jedermanns hineinversetzt. Er ist ganz seinem irdischen Geschäften ergeben, er denkt an Geld und Genuß. Seinen armen Nachbarn weist er zurück als er ihn um Geld bittet; ein Mann wird durch ihn in den Schuldturm geworfen, aber sein menschliches Mitleid regt sich, seiner Frau und seinem Kindern will er helfen. Seine Mutter ist gekommen um ihn zu bitten, auch sein seelisches Heil zu denken. Unwillig und mit undeutlichen Versprechungen beruhigt er seine Mutter. Viele Gäste haben sich bei einem Festgelage versammelt, in dessen Mittelpunkt der Gastgeber, Jedermann und seine Freundin steht.

Aber die ernsten Warnungen der Mutter haben ihn verwirrt. Seine Worte erwecken Befremden und Bestürzung. Er hört Glockenläuten und als der Ruf erklingt "Jedermann!" springt er entsetzt auf. Leise nahen sich Schritte. Es ist der Tod, der Rechenschaft über sein Tun und Lassen verlangt. Die meisten Gäste flüchten. Der Tod gibt Jedermann eine kurze Frist "damit er die Ding zur Ordnung führ" und sich Begleiter für seine weite Reise suchen könne. Seine nächsten Anverwandten verweigern ihm diesen Dienst. Auch sein guter Gesell, mit dem er stets in fester Freundschaft verbunden war, schlägt ihm seine Bitte ab. Verzweifelt und resigniert setzt er sich nieder und läßt sein Geld bringen, um die Reise anzutreten. Doch das Geld verhöhnt ihn als Narren und er sieht, daß er das ganze Leben nur als Sklave und Knecht des Geldes gelebt hat.

Erschöpft sinkt er zu Boden. Da hört er eine leise Stimme, die ihn beim Namen ruft. Es sind seine Werke, ein Krüppel, das sich nur mühsam am Boden fortbewegen kann. Er erkennt, daß durch sein Leben die guten Werke daniederliegen. Sie sind zu schwach, um ihn zu begleiten. Nur der Glaube kann hier helfen. Der Glaube führt ihn durch die tiefe Reue hin zu Gott, er bereut und wäscht sich von aller Sündenschuld rein im Bade der Buße und erlangt Gnade. So befreit steigt er von seinen Werken begleitet ins Grab. Er hat sein Menschenleben vollendet.

Das Spiel vom "Sterben des reichen Mannes" von Hugo von Hoffmannsthal vermag immer wieder aufs neue Menschen zu erschüttern und zu ergreifen. Wir haben uns darum entschlossen, in Straßhof dieses Spiel aufzuführen.

./.

Es war mit vieler Arbeit verbunden. Neben der Pfarrjugend von Straßhof war es vor allem die kath.österr. Studentenverbindung "Leopoldina" Gänserndorf, die hier begeistert mittat und dieses Kulturdenkmal österreichischen Geistes allen Menschen, die noch Interesse an geistigen Werten haben, näherbringen will.

Wir danken an dieser Stelle allen Förderern, die es durch ihre tatkräftige Mithilfe ermöglichten, Hoffmannsthals "Jedermann" aufzuführen.

Die Aufführung findet am

D O N N E R S T A G, den 10. Mai 1956 um 19 Uhr

am Platz vor der Pfarrkirche Straßhof statt.
Sollte es die ungünstige Witterung nicht erlauben, wird die Aufführung auf

S A M S T A G , den 12. Mai 1956 um 19 Uhr verschoben.

Die Personen der Spieler:

Gott der Herr	Paul Rak, Deutsch-Wagram
Tod	Reinhold Wessely, Straßhof
Teufel	Helmut Linke, Gänserndorf
Jedermann	Peter Ilias, Gänserndorf
Jedermanns Mutter	Hermi Garaus, Straßhof
Guter Gesell	Helmut Hauser, Straßhof
Hausvogt	Wolf-Günter Meissnitzer, D.-Wagram
Armer Nachbar	Ernst Beinhofer, Gänserndorf
Schuldknecht	Gerhard Lackner, Deutsch-Wagram
Schuldknechts Weib	Waltraud Wessely, Straßhof
Buhlschaft	Christl Wrana, Straßhof
Dicker Vetter	Gerhard Wawris, Straßhof
Dünner Vetter	Hans Kaltenbrunner, Straßhof
Mammon	Gottfried Mayer, Deutsch-Wagram
Werke	Waltraud Wessely, Straßhof
Glaube	Erika Vollmost, Straßhof

Ferner Tischgesellen Jedermanns, Diener und Knechte, Engel, Büttel, Stimmen.

Laßt Euch unser Spiel zu Herzen gehen!

TRAGT ETWAS VON DER GLÄUBIGEN GESINNUNG DIESES SPIELS HEIM !

ALLE GEHT ES AN ! JEDERMANN IST GERUFEN ! JEDERMANN !